

Kitzbühel hat Geschichte

Das Gebiet um Kitzbühel war bereits im Mittelalter Siedlungsraum. In der Stadt blühte der Handel. Der damit verbundene Wohlstand war vor allem auf Kupfer- und Silberbergbau zurückzuführen. Nachdem Kaiser Augustus etwa 500 Jahre später die Grenzen seines Reiches nach Norden über die Alpen hinaus verschoben hatte, kamen römische Soldaten, Familien, Beamte und Handwerker in das Land. Sie lehrten dem unterworfenen Volk das römische Wesen und ihre Sprache.



Nach dem Verfall des weströmischen Reiches um 500 n. Chr. drangen die Bajuwaren vom Alpenvorland aus in die Region der Kitzbüheler-Alpen ein. Das Gebiet um Kitzbühel gehörte nahezu 100 Jahre zum bayrischen Herzogtum.

Mitte des 12. Jahrhunderts übernahmen die Grafen von Falkenstein die Grafschaft im Leukental. Unter der Herrschaft der bayrischen Herzöge schien schließlich im Jahre 1163 zum ersten Mal in einer chiemseer Urkunde der Name Chizbuhel auf. Die Bezeichnung Chizbuhel ist eine Verschmelzung des Eigennamens "Chizzo" mit der Lage der Stadt auf dem "Bühel". Am 06. Juni 1271 verlieh Herzog Ludwig II dem Ort die Rechte der Stadt München. Kitzbühel ist seit diesem Datum Stadt. Zu Beginn wurde Kitzbühel zum Schutze ummauert. Doch die Stadt blieb Zeit ihres Bestehens von kriegerischen Ereignissen verschont. Um 1450 bis in die Mitte des 17. Jh. war die Hochblüte des Kitzbüheler Bergbaues und damit setzte rege Bautätigkeit ein, wobei die Stadtmauer hinderlich war. Man trug die Mauern bis auf Erdgeschoßhöhe ab und setzte darauf die Außenfronten der Wohnhäuser.

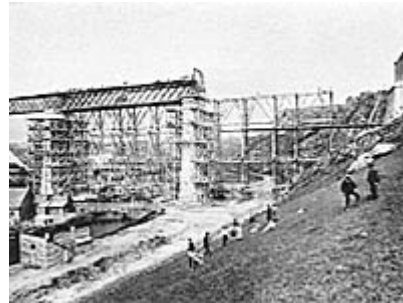


Mit der Zeit wurde Kitzbühel ein beachtlicher Handels- und Marktplatz. Durch die Heirat Margarete Maultaschs mit dem Bayernherzog Ludwig dem Brandenburger im Jahre 1342 wurde Kitzbühel zum ersten Mal mit Tirol vereinigt. Margarete verzichtete nach dem Tode Ludwigs auf Tirol. Nach dem sechsjährigen Krieg zwischen Bayern und Österreich war es Kaiser Maximilian, der Anfang des 16. Jahrhunderts Kitzbühel und die Festung Kufstein eroberte. So kamen die beiden Herrschaften zusammen mit Rattenberg durch den Beschluss des Reichstages zu Köln am 30. Juni 1504 wieder zu Tirol.



Nachdem Maximilian Kitzbühel verpfändete, erbten Kaspar Freiherr von Wolkenstein und Sigmund von Lamberg die Stadt Kitzbühel Ende des 16. Jahrhunderts. Im 17. Jahrhundert beanspruchte Graf Franz Anton Lamberg die Herrschaft für sich allein und so blieb das Patrimonialgericht von Kitzbühel bis zum Jahre 1840 bei den Grafen Lamberg. Die feierliche Übergabe an den Staat erfolgte am 01. Mai desselben Jahres. Kitzbühel erlebte die kriegerischen Verwicklungen des 18. und 19. Jahrhunderts nur am Rande. Die Bewohner beteiligten sich jedoch an den harten Befreiungskämpfen, nachdem der bayrische Kurfürst Max Emanuel im Verlauf des spanischen Erbfolgekrieges in Tirol eingefallen war und auch unter Kaiserin Maria Theresia gegen Bayern. Die Kitzbüheler mussten sich danach gegen die Truppen des französischen Generals Lefebvre verteidigen. Franz II trat im Frieden von Preßburg Tirol an Bayern ab. Nach den misslungenen Befreiungskämpfen von 1809 kam Kitzbühel als Teil Tirols wiederum zu Bayern. Erst nach dem Sturz Napoleons wurde auf dem Wiener Kongress Tirol wieder mit Österreich vereinigt. Nach der Beendigung des Krieges mit Italien und Preußen ordnete Kaiser Franz Joseph die damals unklaren Verfassungsverhältnisse, was einen Aufschwung in Wirtschaft und Industrie bedeutete. Kitzbühel lag auch im

zweiten Weltkrieg abseits aller Kriegshandlungen und Verwüstungen. Ein Glück, das diese Stadt nun schon seit ihrer Gründung genießen darf.



Nach einer umfassenden Verkehrserschließung, mit dem Bau der Eisenbahn im Jahre 1875, begann Kitzbühels Aufstieg zum internationalen Fremdenverkehrsort. Vorerst beeindruckten die Idylle der hübschen mittelalterlichen Stadt inmitten saftiger Wiesen und umgeben von eindrucksvollen Bergen. Weiters bestach die Heilkraft eines der schönsten Badeseen der Alpen, dem moorhaltigen Schwarzsee. Dank der Vision eines Mannes begann schließlich, was Kitzbühel in aller Welt berühmt machen sollte.

Beeindruckt durch ein norwegisches Buch über den Schisport ließ sich Franz Reisch, späterer Bürgermeister Kitzbühels, 1892 das erste Paar Schi aus dem hohen Norden schicken. Das Jahr darauf experimentierte Reisch mit seinen "Schneeschuhen" von beachtlichen 2,30 m auf dem Kitzbüheler Horn, was ihm neben Verwunderung auch Bewunderung einbrachte.



Schon 1894 traf eine größere Schisendung aus Norwegen ein. Somit stand der ersten Kitzbüheler Schimeisterschaft und einer fulminanten Entwicklung des Schisports nichts mehr im Wege. Das weltberühmte Hahnenkammrennen wurde 1931 erstmals ausgetragen. Kitzbühel brachte zudem außergewöhnliche Talente hervor. Das Kitzbüheler Schiwunderteam schrieb mit Namen wie Toni Sailer, Anderl Molterer, Fritz Huber, Christian Pravda, Hais Leitner und Ernst Hinterseer Geschichte und machte nicht nur den Schisport in aller Welt populär, sondern trug auch wesentlich dazu bei, dass Kitzbühel zu Weltruhm gelangte. Noch heute beeinflusst die weltweite Popularität dieser Schilegenden die Faszination der Sportstadt Kitzbühel.